

CHIFFRETELEGRAMM DES AUSSENMINISTERS BÁRDOSSY AN DEN UNGARISCHEN GESANDTEN IN LONDON, BARCZA

Budapest, 30. März 1941

Unser Standpunkt zu Jugoslawien hängt in erster Linie von der Haltung der neuen Regierung ab. Die ungarische Regierung wurde bisher von dem Bestreben geleitet, im Einverständnis mit der Belgrader Regierung Frieden und Ruhe zu wahren, wir bemühen uns, den Krieg von diesem Teil Europas oder zumindest von den Grenzen Ungarns fernzuhalten und zwischen den beiden Ländern Beziehungen herzustellen, die die friedliche Erfüllung unserer berechtigten territorialen Ansprüche ermöglichen.

Die in Jugoslawien eingetretene Wende und die auftretenden Erscheinungen deuten bereits darauf, daß das neue Regime, im Gegensatz zu den obigen Zielsetzungen, voraussichtlich eine Aktion der Achsenmächte provozieren wird, die einen Krieg in unmittelbare Nähe Ungarns bringen wird. Es ist nur natürlich, daß uns eine solche Entwicklung der Lage nicht gleichgültig ist. Keiner könne von uns erwarten, daß die ungarische Regierung, wenn das südslawische Königtum mit den Achsenmächten in einen Krieg verwickelt wird, ruhig zusieht, daß das 1918 zu Unrecht von Ungarn abgetrennte, von Ungarn bewohnte Gebiet von den deutschen oder geradezu von rumänischen Truppen besetzt würde und diese sich dort einrichteten. Es wäre für die ungarische Regierung und die gesamte ungarische Öffentlichkeit völlig unmöglich, das dort lebende Ungarntum nicht vor dieser Gefahr zu schützen, sein Schicksal nicht zu sichern. Das kann man um so weniger von uns erwarten, als wir unsere berechtigten Ansprüche auf ungarisches Gebiet auch Jugoslawien gegenüber ständig aufrechterhalten haben, und in § 2 des im vorigen Dezember abgeschlossenen Vertrages haben wir uns gerade zur Regelung unserer Ansprüche ein Mittel geschaffen. Durch die im Gegensatz zu früheren Überlegungen stehende Politik stürzt das neue Belgrader Regime auch diese Vereinbarung um, in der gegebenen Situation ist sie also für uns nicht bindend.

Ich bemerke, daß man auch mit der wahrscheinlichen Möglichkeit rechnen muß, daß das südslawische Königtum in seine Bestandteile zerfällt. Die Loslösung von Kroatien und Slowenien würde eine Lage schaffen, in der es auch dann unsere erste nationale Pflicht wäre, für den Schutz des von Ungarn bewohnten Südländes zu sorgen, wenn es nicht zu einer deutschen militärischen Aktion kommen sollte.

Bárdossy